



Richtlinien für die Manuskriptgestaltung Blätter für fränkische Familienkunde (BFFK)

Gesellschaft für Familienforschung in Franken

Stand: Sept. 2017

1. Typoskripte werden als (möglichst mit ‚Word‘ erstellte) PC-Dateien angenommen. Zusätzlich zur Datei erbitten wir einen Ausdruck. Als Schrifttype verwenden Sie bitte „Times New Roman“ in der Größe 12 Punkt. Die Seitenränder betragen jeweils 2,5 cm links und rechts.
2. Der fortlaufende Text wird mit Absätzen gegliedert. Die erste Zeile eines Absatzes beginnt mit einem einheitlichem Einzug (Tabulator!); Erstzeilen unter einer Überschrift bleiben ohne Einzug. – Gedankliche Abschnitte können durch das Einschalten einer Leerzeile gekennzeichnet werden (jedoch sparsamst einzusetzen). Auch die auf die Leerzeile folgende erste Zeile weist keinen Einzug auf.
3. Unterstreichungen im Text sind zu vermeiden. Hervorhebungen, fremdsprachige Wörter und Wendungen sowie Titel werden im laufenden Text (ohne Anführungszeichen) *kursiv* gesetzt. Bitte keine Sperrungen verwenden!
4. Erläuterungen und Übersetzungen eines Ausdrucks werden in ‚einfache Anführungszeichen‘ gesetzt. Begriffe, die Gegenstand der Erörterung sind oder ‚uneigentlich‘ gebraucht werden, können ebenfalls in einfache Anführungszeichen gesetzt werden.
5. Zahlenangaben im Text werden von 1 bis 12 ausgeschreiben, ab 13 werden i.d.R. Ziffern verwandt. Jahreszahlen der Neuzeit sind ohne den Zusatz „n.Chr.“ anzugeben.
6. Datumsangaben im Text sind ohne Nullstellen zu schreiben (also nicht 01.04.1987, sondern 1.4.1987 oder besser 1. April 1987). Bei erklärenden Ausführungen wird die Form mit ausgeschriebenen Monatsnamen bevorzugt. – Nur bei Auflistungen oder tabellarischen Übersichten sind die Datumsangaben wegen der Übersichtlichkeit mit Nullstellen zu schreiben.
7. Zitate
 - a) Kurze Zitate werden in den fortlaufenden Text integriert und mit „doppelten Anführungs- und Schlusszeichen“ versehen.
 - b) Längere Zitate (über drei Zeilen) werden durch eine Leerzeile vom übrigen Text abgesetzt. Sie erhalten keine Anführungs- und Schlusszeichen. Im Druck erscheinen diese Zitate eingezogen mit kleinerem Schriftgrad. Die erste Zeile nach solchen Zitaten wird nicht eingezogen.
 - c) Zitate in Zitaten werden durch ‚einfache Anführungszeichen‘ gekennzeichnet.
 - d) Auslassungen [...] oder [Zusätze] des Verfassers werden mit eckigen Klammern versehen.
8. Die Fußnoten werden beitragsweise durchgezählt. Verwenden Sie die in Ihrem System vorhandenen Möglichkeiten der Fußnotenverwaltung.
 - a) Im laufenden Text wird auf Anmerkungen durch hochgestellte Ziffern (Exponenten) ohne Klammer verwiesen; die Ziffer steht grundsätzlich nach dem Satzzeichen, nur bei Zitaten innerhalb des (Teil-)Satzes nach dem Abführungszeichen.
 - b) Der Fußnotentext beginnt jeweils mit einem Großbuchstaben und endet mit einem Punkt.
9. Bibliographische Angaben stehen stets in den Fußnoten. Bei mehrfacher Zitierung aus einem Werk genügt eine einmalige bibliographische Anführung bei der ersten Nennung und die Zuweisung einer Sigle. Bei neuerlichem Bezug auf einen bereits verwendeten Titel wird nur der Kurztitel (Verfassernachname, Titelschlagwort) verwendet.

10. Zitierweise in den Anmerkungen oder Fußnoten:

Grundsätzlich ist zu unterscheiden zwischen *Verfasser* und *Herausgeber* und zwischen *Monographie* und *Aufsatz*.

- Angabe des Verfassers (Autors) bzw. Herausgebers bei erstmaliger Nennung mit ungekürzten Vornamen und Familiennamen; der Familienname wird in KAPITÄLCHEN (nicht in GROSSBUCHSTABEN) gesetzt. Bei mehreren Autoren bzw. Herausgebern erfolgt die Trennung der Namen durch Leertaste – Schrägstrich – Leertaste.
- Titel und Untertitel werden im vollen Wortlaut und in der buchstabengetreuen Schreibweise der Vorlage wiedergegeben.
- Angabe des Erscheinungsortes (normalisiert in der heutigen Schreibung) sowie des Erscheinungsjahres. Ist kein Erscheinungsort angegeben, wird dies durch die Bezeichnung „o.O.“ (ohne Ort), bei fehlendem Erscheinungsjahr durch „o.J.“ (ohne Jahr) vermerkt. In der Regel unterbleibt die Angabe des Verlages.
- Reihentitel (mit Bandangabe) werden in runde Klammern hinter das Erscheinungsjahr gesetzt.
- Im übrigen gilt für

selbständige Veröffentlichungen:

Vorname Name: Titel. Untertitel. Band. Ort Erscheinungsjahr (Reihentitel, Bandnummer), S. XX. [Auflagenzahlen stehen vor dem Erscheinungsort]

Veröffentlichungen in Sammelwerken:

Vorname Name: Titel des Beitrags. In: Titel des Sammelwerkes. Hg. von N.N. Ort Jahr, S. xx–yy. [Bitte für das bis-Zeichen nicht den Bindestrich, sondern den längeren Halbgeviertstrich verwenden; davor und dahinter keine Leertaste]

Veröffentlichungen in Zeitschriften, Jahrbüchern etc.:

Vorname Name: Titel. In: Zeitschrift/Jahrbuch Nummer (Jahr), S. xx–yy.
[Bitte keine Abkürzungen verwenden, sondern den vollständigen Zeitschriftentitel angeben; Herausgeber von Zeitschriften werden nicht genannt]

Editionen:

Titel. Hg. von N.N. Band. Ort Jahr (Reihentitel, Bandnummer).

Beispiele:

a) *Verfasserschriften:*

Günther FRANZ: Der Dreißigjährige Krieg und das deutsche Volk. Untersuchungen zur Bevölkerungs- und Agrargeschichte. 3. Aufl. Stuttgart 1961 (Quellen und Forschungen zur Agrargeschichte, 7).

Gerhard RECHTER: Das Land zwischen Aisch und Rezat. Nürnberg 1981 (Schriften des Zentralinstituts für fränkische Landeskunde, 20).

Anton EGGENDORFER: Das Viertel ober Manhartsberg im Spiegel des Bereitungsbuches von 1590/91. Phil. Diss. Wien 1974.

Eugen SIEBENSTERN / Josef WURM: Taschenwörterbuch für Historiker. 2 Bde. O.O. 1977.

b) *Aufsätze in Zeitschriften, Sammelwerken u. ä.:*

Klaus Frh. von ANDRIAN-WERBURG: Die ersten Exulanten in Coburg – Zeichen der frühen Gegenreformation. In: Jahrbuch der Coburger Landesstiftung 25 (1980), S. 111–120.

Karl LECHNER: Besiedlungsgeschichte des Waldviertels. In: Das Waldviertel 7/2 (1937), S. 1–276.

c) *Herausgeberschriften:*

Gustav REINGRABNER (Hg.): *Gestern und Heute einer Kirche*. Katalog der Ausstellung des Landes Niederösterreich auf der Schallaburg 2002. St. Pölten 2002.

d) *Zitate aus Zeitungen:*

Ein Zeitungszitat soll, soweit angegeben, Autor und Titel des Artikels, Jahrgang, Nummer und Folge (Datum und Seite der Zeitung) enthalten. Etwa wie folgt:

Ulrike KERSCHBAUM: *Neue Aspekte zur Orts- und Regionalgeschichte*. In: *Horner Zeitung* 118. Jg., Nr. 44 (30. Okt. 1987), S. 3.

e) *Wiederholte Zitierung:*

Bei neuerlicher Zitierung eines Titels erfolgt dies mittels Kurzzitat mit Verweis auf das Hauptzitat, nach dem Muster: FRANZ, *Dreißigjähriger Krieg* (wie Anm. 1).

Erstreckt sich ein Zitat in der Quelle über zwei Seiten, so bezeichnet man diese mit „f.“, also z.B. „S. 95 f.“; betrifft es mehr als zwei Seiten, so sind diese anzugeben, z.B. „S. 95–98“. Bitte vermeiden Sie die Abkürzung „ff.“

11. Abkürzungen sollten nur in den Fußnoten verwendet werden, etwa:

Anm.	Anmerkung	S.	Seite(n)
Aufl.	Auflage	s.	siehe
Ausg.	Ausgabe	u.a.	und andere/unter anderem
Bd./Bde.	Band/Bände	usw.	und so weiter
bearb. von	bearbeitet von	V.	Vers
d.h.	das heißt	Vf.	Verfasser
ebd.	ebenda	Z.	Zeile
f.	folgende	z.B.	zum Beispiel
Hg./Hgg.	Herausgeber/Mehrzahl		
Hs./hs.	Handschrift/handschriftlich		
Kap.	Kapitel		
Ms./ms.	Manuskript/maschinenschriftlich		
Ndr./repr.	Neudruck/reprographischer Neudruck		

12. Abbildungsnachweis nach dem Schema: *Musterstadt, Nordgaumuseum: Karten und Pläne, Inv.Nr. 726.*

Die obigen Richtlinien dienen dazu, den BFFK ein einheitliches Erscheinungsbild zu geben, das aktuellen wissenschaftlichen Gepflogenheiten entspricht. Mit der Einhaltung sichern Sie dem Jahrbuch und den enthaltenen Texten die Aufmerksamkeit, die sie verdienen.

Da die redaktionellen Arbeiten wie alle Tätigkeiten in der GFF ehrenamtlich erfolgen, sollte die Schriftleitung in jeder Hinsicht kooperativ unterstützt werden. Wir behalten uns vor, Beiträge, die den Regeln nicht entsprechen, zurückzuweisen.